



einzigartig  
in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

September 2009 - Internetversion - 53-18

## Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das 57 ha große Naturschutzgebiet „Lauenburger Elbvorland“ wurde 1995 ausgewiesen. Es umfasst die vor dem Elbdeich liegenden Überflutungswiesen und die Flachwasserbereiche der Elbe zwischen dem Stecknitzhafen und der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern. Östlich schließt unmittelbar das NSG „Elbhang Vierwald“ an. Beide NSG sind Teil des länderübergreifenden Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe“, das 1997 durch die UNESCO anerkannt worden ist. Über 400 Flusskilometer von der sächsischen Grenze bis Geesthacht werden in einem der größten Biosphärenreservate Europas geschützt.

Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems für die Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden. Tel. 04347 - 704-230, E-Mail: broschueren@lanu.landsh.de



**Finanzierung**  
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

**Durchführung**  
Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein

**Gebietsbetreuung:**  
Kreis Herzogtum Lauenburg Untere Naturschutzbehörde  
Barlachstr. 2  
23909 Ratzeburg  
Tel.: 04541/888443

Botanischer Verein zu Hamburg e.V.  
Bezirksstelle - Schleswig-Holstein  
Kontakt: Gerd Uwe Kresken  
Tel.: 04153/4486



STIFTUNG  
NATURSCHUTZ  
Schleswig-Holstein

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein als Stiftung des öffentlichen Rechts hat vor allem folgende Aufgaben:  
- Geeignete Grundstücke für den Naturschutz zu erwerben oder langfristig anzupachten.  
- Die Natur dieser Flächen zu schützen und im Sinne des Naturschutzes zu entwickeln.  
- Andere Träger bei diesen Aufgaben zu fördern.  
Durch ihren Flächenerwerb trägt sie maßgeblich zur Umsetzung der Naturschutzziele in diesem Gebiet bei.



Das Naturschutzgebiet ist Bestandteil des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“

Fotos Kresken (Titelbild: Langblättriger Ehrenpreis, 2,7,10), Kairies (1,4,5,6), Mordhorst (3,11), Hecker (8,9)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH, Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf  
Tel: 04392 / 69271, www.buero-mordhorst.de



Schwarzpappeln gehören zu den besonderen Baumarten der Auenwälder großer Stromtäler. Sie kommen in Schleswig-Holstein von Natur aus nur an der Elbe und möglicherweise im Stecknitz-Delvenau-Tal bis Lübeck vor.

## Elbaue

Das Naturschutzgebiet liegt im Urstromtal der Elbe. Die natürlichen Schwankungen des Wasserstandes sind in der streckenweise wenig ausgebauten und begradigten Elbe der bestimmende Faktor für die Entwicklung und Erhaltung standort- und naturraumtypischer Lebensräume und Lebensgemeinschaften. Stark wechselnde Grundwasserstände, Uferabbrüche, die Verlagerung von Sand, Kies und Schlamm, Nährstoffeinträge und der Organismenaustausch durch periodische Überflutung sind Grundlage einer spezialisierten und artenreichen Tier- und Pflanzenwelt.



Auf den feuchten Sanden und Schlickten des Elbufers breiten sich nach Rückgang des Wassers im Sommer in kurzer Zeit einjährige Unkraut- und Zwergbinsenfluren aus.



Der seltene und gefährdete Schlammling ist an der Elbe ein Pionierbesiedler offener, wechselnasser Sand-, Schlamm- und Schlickflächen.



Die Elb-Spitzklette, eine aus Nordamerika eingeschleppte und inzwischen eingebürgerte Art, ist Charakterart der Ufersäume.



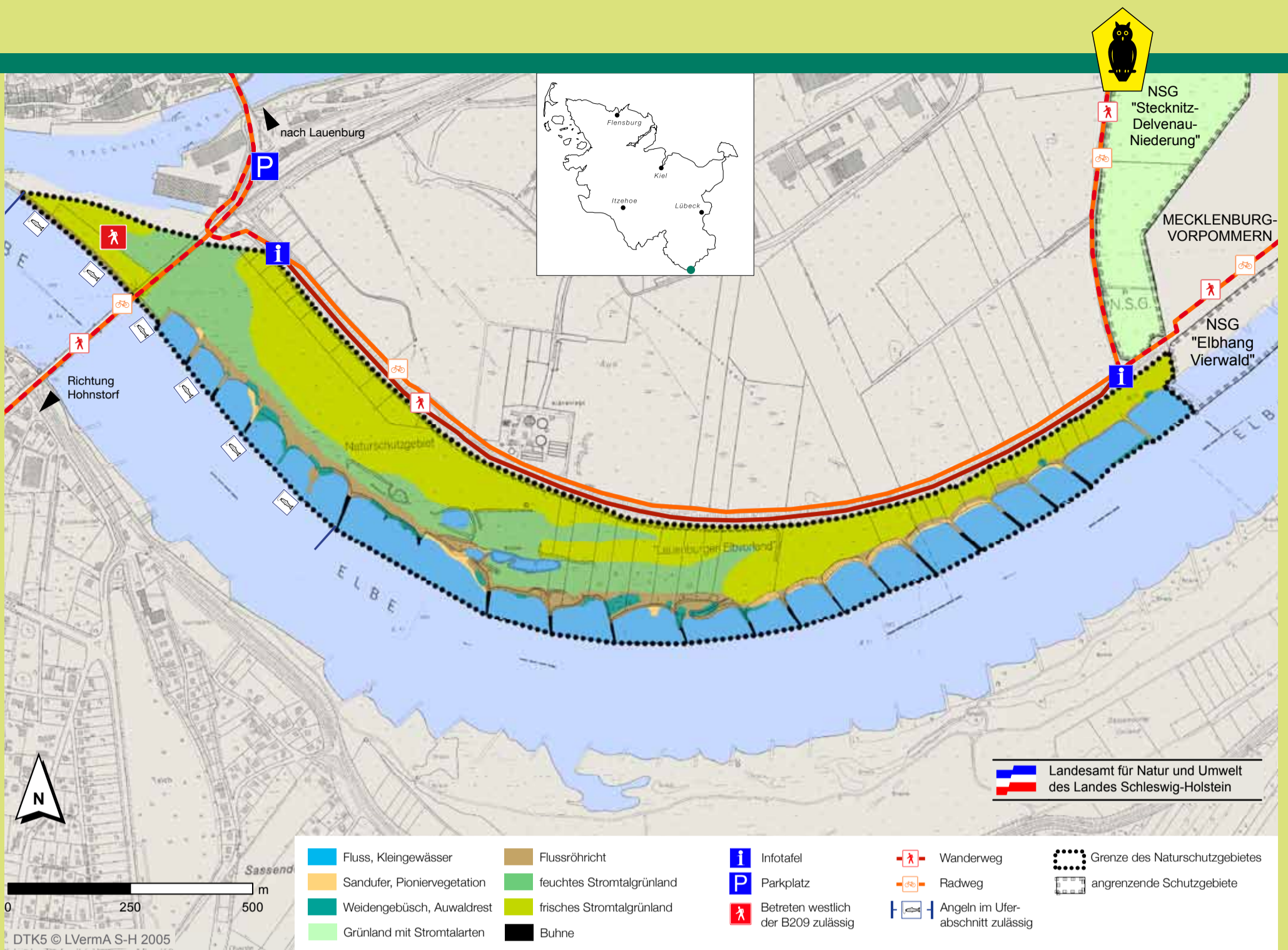
Die Gelbe Wiesenraute (links) und der Katzenschwanz (rechts) sind zwei typische Pflanzenarten der Uferstaudenfluren.



Hirschsprung am Elbestrand

## Natura 2000

Durch die von der Europäischen Union verabschiedete Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und Vogelschutz-Richtlinie wird ein Netz besonderer europäischer Schutzgebiete mit der Bezeichnung „NATURA 2000“ aufgebaut. Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt, der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten. Das NSG „Lauenburger Elbvorland“ mit den Überflutungs- und Flachwasserbereichen der Elbe ist Teil eines FFH-Gebiets, in dem Lebensgemeinschaften der Stromtalauen geschützt werden.



## Die Tierwelt

Wie bei den Pflanzen stellt die weitgehend naturnahe Elbaue auch für die Tierwelt einen bedeutsamen Ausbreitungskorridor dar. Hier kommen Arten vor, die auf die besonderen Lebensraumbedingungen angewiesen sind. Zu den bemerkenswerten Arten gehört z.B. der Fischotter. Der Biber hat sich in letzter Zeit wieder angesiedelt.

Das uferparallele Flachwasser der Elbe ist Lebensraum für europaweit geschützte Fische und Neunaugen. Der Rapfen nutzt das Gebiet als Aufwuchs-, Nahrungs- und Rückzugsraum. Für Lachs, Fluss- und Meerneunauge ist der Flussabschnitt für die Wanderung zwischen Ober-/Mittellauf der Elbe und der Elbmündung von besonderer Bedeutung.



Das Flussneunauge gehört zur Klasse der Rundmäuler und nicht zu den Fischen. Er ist nach Anhang II der FFH-Richtlinie geschützt.

## Die Pflanzenwelt

Stromtalpflanzen haben ihren Verbreitungsschwerpunkt in den Tälern der großen Flüsse bzw. nutzen deren Ufer und Auen zur Ausbreitung. Zu dieser Gruppe gehören viele seltene und stark gefährdete Pflanzenarten wie Hirschsprung, Kleines Flohkraut, Schlammling und Braunes Zypergras. Diese besiedeln die häufig trockenfallenden Sand- und Schlammufer zwischen den Buhnen. Die oberhalb am Ufer anschließenden, noch regelmäßig überfluteten Flussröhrichte werden von Schilf und Rohrglanzgras aufgebaut. Daneben herrschen Hochstaudenrieder mit typischen Stromtalarten wie Katzenschwanz, Gelber Wiesenraute, Wiesen-Alant und Langblättrigem Ehrenpreis vor. Zur Sicherung der Arten- und Lebensraumvielfalt wird das Grünland in Teilbereichen gemäht oder beweidet.

Blütenstand der Schwanenblume; sie gilt als eine der schönsten Sumpfpflanzen Mitteleuropas.



## Naturschutz und Erholung

Das Schutzgebiet bietet allen Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, in Stadtnähe neben Ruhe und Erholung eine vergleichsweise intakte Natur und Umwelt zu erleben und viele seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu beobachten. Angesichts seiner geringen Breite ist insbesondere der östliche Teil des Schutzgebietes sehr störanfällig gegenüber den vielfältig einwirkenden Beeinträchtigungen.

Damit das Schutzgebiet auch in Zukunft als Rückzugsraum der Natur erhalten bleibt, ist auch Ihre Mithilfe und Unterstützung erforderlich! Bitte bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen. Nur die Landzunge westlich der Brücke (B209) darf betreten werden. Von hier aus können Sie ungestört die Altstadt von Lauenburg betrachten.

Das Angeln ist nur in dem in der Karte markierten Uferbereich gestattet! Mitgeführte Hunde sind immer anzuleinen, um die im Naturschutzgebiet lebenden Tiere nicht zu stören.

Der Wiesen-Alant ist an die Hochwasser der Elbe angepasst.



Der Rapfen gehört zu den Karpfenfischen. Er ist eine nach Anhang II der FFH-Richtlinie geschützte Fischart.